

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 4

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Die März-Ausgabe des Wiener «*Neuen Forum*» enthält ein wichtiges Interview mit Bruno Kreisky das für eine Einschätzung der Entwicklung der europäischen Sozialdemokratie von Bedeutung sein kann. Interviewer ist der Chefredaktor des «*Neuen Forum*», Günther Nenning. Am Schlusse dieses Gesprächs, das sich um Organisationsfragen, Kaderpartei, Parteidemokratie, Parteipresse, Verhältnis zu den Gewerkschaften und anderes mehr dreht, antwortet Bruno Kreisky auf die Frage von Nenning, ob man die klassenlose Gesellschaft noch anstrebt, wie folgt: «Ja, ich will sagen: als eine Arbeitshypothese muss man das lassen – als Arbeitshypothese wäre es falsch, einen solchen Satz, der so wegweisend für unsere Politik gewesen ist, einfach wegzulassen, aber es wird vielleicht notwendig sein, zu ergänzen, was man damit meint . . .».

Schwerpunkt von Heft 2 der «*Neuen Gesellschaft*» (Bonn-Bad Godesberg) bildet die Familienpolitik. Über die Bedeutung dieses Problemkreises war man sich in der sozialistischen Bewegung immer im klaren. Eingeleitet wird das Thema durch ein Gespräch mit der Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Katharina Focke. Es folgen Arbeiten von Dieter Kreft, «Das Recht des Kindes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit»; Elfriede Eilers, «Ausgleich finanzieller und sozialer Nachteile von Familien mit Kindern»; Anke Braun, «Alternativen zur traditionellen Normfamilie»; Ulrich Pfeiffer, «Wohnungspolitik als Familienpolitik» und Wolfgang Nahrstedt, «Familiientagungen. Zwischenbericht über ein Forschungsvorhaben.»

Aus der Februar-Nummer der «*Gewerkschaftlichen Monatshefte*» (Köln) seien an dieser Stelle zwei Beiträge erwähnt. Michael Domitra beschäftigt sich in seinem Aufsatz mit der Arbeit der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung. Seine Analyse ist alles andere als erbaulich, kommt er doch zur Schlussfolgerung, dass die mexikanischen Gewerkschaften jene Kraft sind, die alle Demokratisierungsbestrebungen am entschiedensten bekämpfen. Viele Parallelen zu schweizerischen Auseinandersetzungen enthält der Beitrag von Wolfgang Sternstein über den Kampf der ortsansässigen Bevölkerung gegen ein von der baden-württembergischen Landesregierung geplante Atomkraftwerk in Wyhl.

«Fabrikbesetzung in Erwitte – Ausnahme oder verhinderte Regel» lautet die Überschrift eines Beitrages von Rainer Duhm in Nummer 2 der «*Frankfurter Hefte*». Hier wird von einem in der Schweiz wenig beachteten Fall von Fabrikbesetzung in der Bundesrepublik, genauer gesagt in Westfalen, berichtet. Die Besetzung erfolgte, nachdem hundert Zementarbeiter im Frühjahr 1975 entlassen worden waren. Inzwischen ist der daraus resultierende Rechtsstreit in die entscheidende Phase getreten. Dabei wird deutlich – was eigentlich auch nicht anders zu

erwarten war –, dass die bürgerlichen Gerichte in der Meinung beharren, dass Betriebsbesetzungen als Waffe im Arbeitskampf illegal zu erklären seien.

Die Entwicklung Spaniens nach dem Tode Francos enthält einige Fragezeichen, die trotz der umfassenden und guten Information durch die bürgerliche Presse nicht aufgelöst werden können. Eines dieser Probleme, bei dessen Behandlung auch seriöse Spanienberichterstatter unsicher wirken, ist die Frage nach der Bedeutung, der Stärke und der Übereinstimmung zwischen Ideologie und Praxis der spanischen Kommunisten. Viel Information darüber erhält der Leser aus einem Beitrag von Heinz Timmermann, «Spaniens Kommunisten auf dem Weg in die Legalität», in der Monatsschrift «*osteuropa*» (Stuttgart), Heft 2.

Otto Böni

Sozialpolitik

Schwer ist es
mit dem Spatz in der Hand
zufrieden zu sein,
wenn jene
mit den gebratenen Tauben im Mund
die andern ermahnen
mit dem Spatz in der Hand zufrieden zu sein.

Sprichwörter haben nicht immer recht.

Paul Schorno